

Als Lehrer viele Urlaubstage

Beitrag von „DerLehrling“ vom 27. April 2023 11:33

Hallo zusammen,

mich würde es interessieren, ob man als Lehrer wirklich viel mehr Freizeit hat, als in Berufen, in denen die gesetzlichen 30 Tage gelten. Ich bin mir bewusst, dass es auch sehr unterschiedlich sein kann und Faktoren wie Korrekturaufwand (je nach Fächerwahl) und Unterrichtsvor- und nachbereitungen (je nach dem wie perfektionistisch man hier ist) einen viel größeren Zeitraum einnehmen als es auf den ersten Blick scheint.

Aber vor allem als Sek1 Lehrer (teilweise weniger Korrekturaufwand) müsste man doch, wenn man seine Materialien beisammen hat und viel mit Schulbüchern arbeitet, die Zeit in den Herbst,-Winter- und Osterferien als freie Zeit nutzen können oder sehe ich das falsch ?

Die Präsenzzeit an Schulen für Sek1 Lehrer beträgt ca. 28 Stunden (je nach Bundesland unterschiedlich). Vollzeit sind eigentlich 40 Stunden. Man hat wöchentlich eine Differenz von 12 Stunden, in denen man auch vieles erledigen kann und somit doch Freizeit haben müsste.

Auch wenn das ein kontroverses Thema ist, da es auch verständlich ist, dass die wenigsten Lehrer ihre Arbeit als „entspannt mit viel Freizeit“ einstufen wollen, wäre ich froh, ehrliche Einblicke bekommen zu können.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. April 2023 11:39

Ich finde du siehst es richtig, aber dieser Thread wird spannend werden 😊

Beitrag von „Kris24“ vom 27. April 2023 11:51

Ich verweise nur auf die vielen Studien zu diesem Thema. (Ich springe sicher nicht über das Stöckchen.)

Natürlich gibt es wie überall faule Kollegen, die, die wie mir heute wieder Fünftklässler erzählten (und Kollegen früher schon bestätigt haben), fast in jeder Stunde nur einen Film zeigen. Aber selbst die Kleinen nehmen ihn nicht ernst.

Und für Außenstehende, Arbeitszeit ist nicht alles. Und WBKs selten (und lösen sich gerade auf). 5 Klausuren sind schneller korrigiert als 30 [state of Trance](#).

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 27. April 2023 11:51

[Zitat von DerLehrling](#)

Hallo zusammen,

mich würde es interessieren, ob man als Lehrer wirklich viel mehr Freizeit hat, als in Berufen, in denen die gesetzlichen 30 Tage gelten.

Nein.

Beitrag von „DFU“ vom 27. April 2023 11:54

Wenn wir mal von Lehrern ausgehen, die die 41h-Woche übers Schuljahr gesehen im Schnitt einhalten und ihrem Dienstherrn oder Arbeitgeber keine zusätzlichen Arbeitsstunden schenken, kann man sicher außerhalb der Ferienzeiten länger arbeiten und sich dadurch zusätzliche freie Tage als Ausgleich schaffen.

Das man alles, d.h. die komplette Unterrichtsplanung und -vorbereitung und die Erstellung und Korrektur aller Klassenarbeiten, problemlos außerhalb der Ferien in den wöchentlichen 10-15 Arbeitsstunden, die man nicht direkt durch Unterricht und Aufsichten gebunden ist, erledigen kann, ist aber sicherlich nicht die Regel sondern passiert höchstens in Einzelfällen.

Prinzipiell hängt es aber stark von den Kollegen ab und je nach Bundesland auch von den Fächern. In BW korrigiert man in Sek1-Klassen beispielsweise nicht unbedingt weniger als in der Oberstufe. Und es gibt auch nicht die Trennung in Korrekturfach und Nichtkorrekturfach wie in NRW.

Wichtig ist wie bei allen Tätigkeiten mit Vertrauensarbeitszeit, dass man für sich selbst die Zeit im Blick behält, so dass man auf Dauer nicht zu viel oder zu wenig arbeitet.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. April 2023 11:58

[Zitat von Kris24](#)

Und für Außenstehende, Arbeitszeit ist nicht alles. Und WBKs selten (und lösen sich gerade auf). 5 Klausuren sind schneller korrigiert als 30 [state_of_Trance](#).

Du wirst es nicht glauben, aber ich hatte auch schon Kurse mit "normalen Größen". Und weißt du was? Ich habe die Arbeit trotzdem geschafft und zwar ganz ohne miserablen Unterricht zu machen. Der ist vorbereitet und muss nicht neu erfunden werden.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 27. April 2023 12:04

[Zitat von DerLehrling](#)

Aber vor allem als Sek1 Lehrer (teilweise weniger Korrekturaufwand) müsste man doch, wenn man seine Materialien beisammen hat

Man hat nie "seine Materialien beisammen", da es immer wieder Reformen, Änderungen im Lehrplan, bei den Aufgabenformen usw. und neue Schulbücher gibt. Klar kann man einen Teil des Materials wieder verwenden, aber dass man einmal alles vorbereitet und dann 40 Jahre das gleiche Zeug für den Unterricht hernimmt (wird ja gern behauptet), ist einfach nur großer Unsinn. Ich bin noch nichtmal 20 Jahre dabei und hab schon viel altes Material in die Tonne geworfen, weil es einfach nicht mehr passt.

[Zitat von DerLehrling](#)

Die Präsenzzeit an Schulen für Sek1 Lehrer beträgt ca. 28 Stunden (je nach Bundesland unterschiedlich). Vollzeit sind eigentlich 40 Stunden. Man hat wöchentlich eine Differenz von 12 Stunden, in denen man auch vieles erledigen kann und somit doch Freizeit haben müsste.

Falls das wirklich ernst gemeint ist, hast du etwas Grundlegendes nicht verstanden an diesem Beruf:

Diese "Differenz", wie du sie nennst, ist ja nicht nur für Unterrichtsvorbereitung und Korrekturen da, sondern es gibt auch noch Sprechstunden, Aufsichten, Vertretungsstunden, Aufgaben als Klassenleitung, Elternabende, Elternsprechtage, Elterngespräche über die üblichen Termine hinaus, Konferenzen, Dienstbesprechungen, Fachsitzungen, Absprachen mit Kolleg*innen und Schulleitung, Fortbildungen, Sondereinsätze bei Prüfungen, außerunterrichtliche Veranstaltungen der Schule (bei denen man als Lehrkraft natürlich auch anwesend sein muss), pädagogische Tage, Projekttag/Exkursionen/Klassenfahrten, die organisiert werden müssen, Arbeitskreise, Zusatzaufgaben (von denen jede Lehrkraft welche übernehmen muss) - führt die Liste gern fort.

Das läppert sich und diese 12 Stunden sind dann schnell eine weitere "Summe" und keine Differenz mehr.

Schau dir einfach mal ein paar Ergebnisse von Arbeitszeitstudien im www an, dann bist du schlauer.

Beitrag von „Moebius“ vom 27. April 2023 12:08

Vielleicht könnte man als allererstes mal klären, ob der neu angemeldete Nutzer hier überhaupt schreibberechtigt ist, wenn er schon ganz offensichtlich ein sehr naives Bild der Arbeit eines Lehrers hat.

Es entwickelt sich zum wiederkehrenden Muster, dass sich hier User mit einem vagen Interesse am Lehramtsstudium oder Seiteneinstieg anmelden, ein, zwei Fragen dazu stellen und dann in Grundsatzdiskussionen über den vermeintlich bequemen Job des Lehrers abdriften.

Beitrag von „Jinny44“ vom 27. April 2023 12:11

Hallo,

ich will das gar nicht zusammenfassend bewerten, nur ein paar weitere Faktoren nennen. Deine Dienstbezüge decken alles ab, bis auf wenige anrechenbare Vertretungsstunden. Da fallen eben auch Konferenzen, Planung und Durchführung von Klassenfahrten, Elterngespräche, Zweitkorrekturen im Abi, Referendarsbetreuung und alle anderen "Nebentätigkeiten" neben dem Unterrichten mit hinein. Bietet man eine AG an, kann man dafür Anrechnungsstunden bekommen, die den realen Zeitaufwand aber meist bei weitem nicht abdecken.

Du wirst feststellen, dass man in vielen Fächern nicht "sein Material beisammen hat" und damit dann mit kleinen Änderungen immer unterrichten kann. Bei Fächern wie Politik sowieso nicht, aber auch Lehrpläne ändern sich, G8/G9, neue Aufgabenvormate, Lektüren, Inhalte, Klassenvoraussetzungen führen zu häufigen Anpassungen. Zum Teil ist das sehr fachabhängig. In Englisch hast du viele Aufgaben im Buch, in Bio musst du die alle selbst zusammentragen, dafür hast du da weniger Korrekturen, verbringst aber auch mal ein Stündchen auf Schneckensuche für den Unterricht am nächsten Tag. Und in so manchem Fach gibt es gar kein Buch. Und was machst du mit den Inklusionskindern, den ukrainischen Kindern, der hochbegabten Schülerin? Differenzierung wird immer wichtiger, so dass man nicht mehr eine Stunde für alle vorbereitet.

Ich habe in den Sommerferien schon die meiste Zeit frei, die Vorbereitungen laufen meist in der letzten Ferienwoche. In den anderen Ferien kommt es darauf an, ob wieder Klausurenstapel anstehen, Praktikumsberichte, Facharbeiten, etc.

Richtig blöd finde ich, dass man als Lehrer immer in den teuren Ferienzeiten zu überfüllten Ferienorten fährt, wenn man keine ungewöhnlichen Ziele hat. Einfach mal einen von mir selbst gewählten Tag frei nehmen geht auch nicht (zumindest wäre das sehr ungewöhnlich).

Beitrag von „kodi“ vom 27. April 2023 12:21

[Zitat von DerLehrling](#)

mich würde es interessieren, ob man als Lehrer wirklich viel mehr Freizeit hat, als in Berufen, in denen die gesetzlichen 30 Tage gelten.

So als schreibberechtigter Kollege, wie ist das denn bei dir?

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 27. April 2023 12:22

Da jede(r) hier anekdotisch beschreibt, empfehle ich [diesen Artikel von News4teachers von heute](#) zu lesen.

Daraus:

Zitat

Das derzeitige Pflichtstunden-Arbeitszeitmodell führt tendenziell zur Überlastung der Lehrkräfte, da diesen immer neue Aufgaben aufgebürdet werden, ohne dass sie an anderer Stelle entlastet werden“, sagt Daniel Merbitz, GEW-Vorstandsmitglied

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. April 2023 12:40

Naja ich finde jede Anekdote von wertvoller als die Lehrer-Bild.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 27. April 2023 12:43

Die Lehrer-"Bild" zitiert hier eine Studie.

Ansonsten sind sie meinungsstark (meinungsstärker als manche Gewerkschaft), argumentativ gut aufgestellt (wobei natürlich immer eher parteiisch pro Lehrkräfte) doch extrem weit weg vom pöbelnden Bildniveau und deren Lügen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. April 2023 12:44

[Zitat von DerLehrling](#)

Ich bin mir bewusst, dass es auch sehr unterschiedlich sein kann

Und plopp, schon ist die Frage beantwortet.

Beitrag von „Flupp“ vom 27. April 2023 13:12

Zitat von DerLehrling

Die Präsenzzeit an Schulen für Sek1 Lehrer beträgt ca. 28 Stunden (je nach Bundesland unterschiedlich). Vollzeit sind eigentlich 40 Stunden. Man hat wöchentlich eine Differenz von 12 Stunden, in denen man auch vieles erledigen kann und somit doch Freizeit haben müsste.

Du hast einen massiven Rechenfehler drin.

28 Unterrichtsstunden entspricht mit 45 Minuten pro Unterrichtsstunden eigentlich sogar nur 21 Stunden.

Davon stehen die meisten bestimmt die Hälfte der Zeit nur rum und lassen eigentlich die Schülerinnen und Schüler für sie arbeiten!

Wenn Du also überlegst, Sek-1-Lehrkraft zu werden, dann brauchst Du nur mit effektiv 10-12 Stunden echter Arbeit pro Woche rechnen. Mit etwas Erfahrung lassen die sich auf eine Stunde pro Werktag reduzieren. Samstag ist hierbei natürlich kein Werktag.

Wenn Dir das immer noch zu viel Arbeit ist, dann kannst Du in die Schulleitung gehen. Dann bekommst Du sogar Entlastungsstunden für die 10 Stunden Arbeit und musst nicht mal mehr die arbeiten.

Am Ende hast Du dann sogar mehr Freizeit als jemand, der gar nicht arbeitet!

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 27. April 2023 13:24

Dieses "Deputatsmodell" vermittelt halt ein falsches Bild der Lehrerarbeitszeit und führt leicht zu Überstunden, weil der Rest der Arbeit so "unsichtbar" wird. In vielen anderen Ländern werden die tatsächlich gearbeiteten Stunden - wie in den meisten anderen Jobs auch - auch als Arbeitsstunden gezählt. Hamburg hat auch so ein Arbeitszeitmodell - wäre mal interessant, darüber etwas von Hamburger Lehrkräften und ihren Erfahrungen zu hören (hallo da draußen??)!

Beitrag von „CDL“ vom 27. April 2023 13:24

Zitat von DerLehrling

Hallo zusammen,

mich würde es interessieren, ob man als Lehrer wirklich viel mehr Freizeit hat, als in Berufen, in denen die gesetzlichen 30 Tage gelten. (...)

Aber vor allem als Sek1 Lehrer (teilweise weniger Korrekturaufwand) müsste man doch, wenn man seine Materialien beisammen hat und viel mit Schulbüchern arbeitet, die Zeit in den Herbst-, Winter- und Osterferien als freie Zeit nutzen können oder sehe ich das falsch ?

Die Präsenzzeit an Schulen für Sek1 Lehrer beträgt ca. 28 Stunden (je nach Bundesland unterschiedlich). Vollzeit sind eigentlich 40 Stunden. Man hat wöchentlich eine Differenz von 12 Stunden, in denen man auch vieles erledigen kann und somit doch Freizeit haben müsste. (...)

Erzähl doch mal: Wie ist das denn bei dir so mit deiner wöchentlichen Arbeitszeit? Reichen dir 12 Zeitstunden für Vorbereitung, Nachbereitung, Korrekturen, Elterngespräche. Konferenzen, Absprachen mit KuK/SL, Praktikumsbetreuung, ... ? Sind am Ende sämtliche Ferien frei, obgleich du unter der Woche in Vollzeit keinesfalls über 42h arbeitest oder musst du etwa doch wahlweise in den Schulwochen entsprechend viele Stunden vorarbeiten, um in den Ferien frei haben zu können? Oder aber benötigst du die Ferien oftmals zumindest als Korrekturzeiten, um dich in den Schulwochen dementsprechend etwas entlasten zu können angesichts von X Korrekturstapeln, die man auch in der Sek.I und in Nebenfächern (jedenfalls jenseits von NRW) sehr gut kennt?

Ist dein Unterricht denn inzwischen in all deinen Fächern (samt sämtlicher potentiell fachfremd zu erteilenden Fächer in der Sek.I) für alle Jahrgangsstufen komplett und optimal für ausnahmslos jede Lerngruppe vorbereitet inklusive Differenzierungsmaterial für sämtliche potentiell im Klassenraum erforderliche Differenzierungsgruppen? Hält dein Material sich selbst aktuell, genau wie dein Fachwissen sich von selbst aktualisiert und einarbeitet in deine Materialien? Erstellen deine Präsentationen und Co. sich selbst aus deinen möglicherweise vorhandenen älteren, nicht digitalisierten Materialien? Falls ja: Chapeau! Du hast dir deine freien Ferien bei einer maximal 40h-Woche mehr als verdient angesichts dieser Genialität! Bitte erklär uns anderen doch bitte irgendwann einmal, wie dir das gelungen ist.

Spoiler anzeigen

Ich bin- mutmaßlich anders als du- in der Sek.I tätig in Teilzeit. Insofern habe ich tatsächlich seit diesem Schuljahr in den Ferien die meiste Zeit über frei, weil ich eben problemlos in den Schulwochen die entsprechenden Stunden vorarbeiten kann, ohne mich dabei komplett zu

übernehmen (oder bei Teilzeitbezahlung Vollzeit zu arbeiten). Ich habe einen Kollegen im Kollegium in Vollzeit, von dem ich weiß, dass er inzwischen ebenfalls in den Ferien bis auf 1 Tag immer komplett frei hat. Der schafft sich aber dafür in den Schulwochen den Wolf, um sämtliche Korrekturen abzuarbeiten, ist seit entsprechend vielen Jahren als Lehrer tätig, um mit erheblich weniger Aufwand, als das in den ersten Dienstjahren möglich ist, gut geplanten, aktuellen Unterricht vorzubereiten und ist weise genug, in den Spitzenbelastungszeiten auf netten Schnickschnack, der mehr Zeit bei der Vorbereitung kosten würde, zu verzichten.

Welchen Beruf übst du noch einmal genau aus?

Beitrag von „CDL“ vom 27. April 2023 13:27

[Zitat von kodi](#)

So als schreibberechtigter Kollege, wie ist das denn bei dir?

Ich habe mir mal die Freiheit genommen, den Eingangsbeitrag zu melden mit der Bitte um Überprüfung der Schreibberechtigung, die doch eher unwahrscheinlich ist.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 27. April 2023 13:27

Dazu passend von heute:

<https://www.news4teachers.de/2023/04/ungere...er-lehrkraefte/>

(Es gibt auch bei SPON einen Artikel dazu, aber nur mit Abo lesbar.)

Beitrag von „Kris24“ vom 27. April 2023 13:45

[Zitat von state_of_Trance](#)

Du wirst es nicht glauben, aber ich hatte [auch schon Kurse mit "normalen Größen"](#). Und weißt du was? Ich habe die Arbeit trotzdem geschafft und zwar ganz ohne miserablen Unterricht zu machen. Der ist vorbereitet und muss nicht neu erfunden werden.

Wie oft? Einer von 5 Kursen? Jedes Jahr oder nur alle zwei? Es geht um die zusätzliche Gesamtzeit.

Bei mir ist keiner unter 20 (und mehr als die Hälfte über 30). Und in Baden-Württemberg schreiben alle in allen Fächern. In Sek. I sind es fast immer über 30 Schüler. (Und ich zumindest bin bei kleinen Kursen schneller durch, da reichen u. U. 2 Nachmittage).

Und zur Vorbereitung, da ist Mathe wirklich dankbar, ich freue mich über jede Stunde. In Chemie habe ich immer Versuche, fast immer Schülerversuche. Auch wenn ich genau weiß, was ich aufbauen muss, muss ich die Sachen trotzdem zusammen stellen (bei Schülerversuchen mal 16), aufbauen, hinterher abräumen, reinigen (nicht alles geht in die Spülmaschine) und wieder wegräumen (bei mir pro Woche je nach Deputatsplan (Anzahl Chemie-, [NwT](#)-, Naturphänomenestunden zwischen 2 und 10 Stunden extra und ich bin hier inzwischen sehr effektiv (zu jedem Versuch gibt es eine Materialliste, um keinen Meter umsonst zu gehen).

Mich regt deine Überheblichkeit auf, zu glauben, alle anderen, die mehr Zeit benötigen, sind nicht effektiv. Ich möchte trotzdem nicht ans WBK wegen Kollegen wie Avitator und du (anscheinend sammeln sich dort Vermeidungskünstler, mir reicht mein Kollege).

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. April 2023 14:04

Und ich nicht am Gymnasium wegen überheblichen Kolleginnen wie dir. Dass ich aktuell weniger Arbeit habe als normalerweise ist nur ein Bonus. Sobald sich der Schlüssel Lehrer-Schüler wieder normalisiert (und das tut er durch Versetzungen und Pensionierungen) wird die Arbeit auch wieder mehr, keine Sorge. Dann könnte ich ja darüber meckern, dass ich zwei mal im Jahr Abitur habe.

Ich wollte dir Recht geben bei der dankbaren Vorbereitung für Mathe, aber du wirst ja nicht müde zu erwähnen, dass DU natürlich zu 99% Chemie unterrichtest und wie unglaublich aufwendig das ist. In deinen Darstellungen schwingt immer dieses überhebliche mit und dass du es immer am schwersten hast, aber es gleichzeitig auch am besten hinbekommst.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. April 2023 14:17

Drei Beiträge seit 2022 in diesem Forum, drei Themen, die offenbar bewusst gewählt sind und lediglich geöffnet wurden, um im Anschluss die UserInnen über das erwähnte Stöckchen springen zu lassen.

Magst Du Dir eine andere Spielwiese suchen?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. April 2023 14:22

And they jumped. ☐☐

Beitrag von „puntino“ vom 27. April 2023 14:26

[Zitat von DerLehrling](#)

als in Berufen, in denen die gesetzlichen 30 Tage gelten

Gesetzlich gilt für Jobs mit einer 5-Tage-Woche ein Urlaubsanspruch von 20 Tagen

Beitrag von „MrsPace“ vom 27. April 2023 14:47

Also ich glaube nicht, dass man da pauschale Aussagen machen kann. Selbst wenn man sich einschlägige Studien dazu durchliest. Es kommt doch immer auf die Fächer, die Schulart und nicht zuletzt die individuelle Schule an. Und auch, ob man z.B. Entlastungsstunden hat für besondere Tätigkeiten.

An meiner alten Schule war es an vielen Wochenenden so, dass ich den ganzen Sonntag durch korrigiert habe. Sonntag war da für mich wie ein normaler Arbeitstag. (Dafür habe ich unter der Woche dann aber weniger gearbeitet, ca. 6 - 7 Stunden pro Tag (statt 8,2)). An meiner neuen Schule bearbeite ich Sonntag höchstens mal E-Mails oder, wenn Not am Mann ist, bereite kurz was für den Unterricht in der kommenden Woche vor. Aber das beschränkt sich auf max. 2 Stunden.

Rein vom Gefühl her würde ich sagen, dass man vermutlich nicht mehr Freizeit hat, als ein "normaler" Arbeitnehmer. Man kann sich die Arbeit halt oft sehr frei einteilen, wodurch manchmal der Eindruck entstehen kann, man hätte mehr Freizeit.

Beitrag von „Humblebee“ vom 27. April 2023 14:54

Zitat von DerLehrling

Ich bin mir bewusst, dass es auch sehr unterschiedlich sein kann und Faktoren wie Korrekturaufwand (je nach Fächerwahl) und Unterrichtsvor- und nachbereitungen (je nach dem wie perfektionistisch man hier ist) einen viel größeren Zeitraum einnehmen als es auf den ersten Blick scheint.

Eben.

BTW: Irgendwie finde auch ich die Fragen, die du hier im Forum stellst, ziemlich seltsam (daher zweifle ich ebenfalls an deiner Schreibberechtigung). Und mir fällt auf, dass du dich in den Threads, die du bislang eröffnet hast, außer in deinem Einstiegsbeitrag nicht mehr geäußert hast. Woran liegt's? Würde mich mal interessieren.

Beitrag von „pepe“ vom 27. April 2023 15:13

Zitat von Humblebee

Woran liegt's? Würde mich mal interessieren.

Ach nee. 🤔

Beitrag von „Humblebee“ vom 27. April 2023 15:14

Och komm', ich möchte doch den/die TE über sein/ihr eigenes Stöckchen hüpfen sehen! 😊

Beitrag von „Antimon“ vom 27. April 2023 16:19

[Zitat von state of Trance](#)

dass DU natürlich zu 99% Chemie unterrichtest und wie unglaublich aufwendig das ist

Als ich noch 100 % Chemie unterrichtet habe war meine Welt meistens in Ordnung ☐ Im Ernst... Zwei experimentelle Naturwissenschaften sind gelegentlich echt anstrengend. Physik sind die Schülerpraktika einfacher, da arbeiten wir auch ohne Assistenz. Stromkreise zusammenstecken macht keinen Dreck. Ich habe dieses Semester Glück, ich bin zur 1. Lektion dran. Dann bin ich um 07:30 Uhr an der Schule und stelle alles hin, die SuS räumen selber ab. Die Schülerpraktika in Chemie wären ohne Assistenz in dem Umfang nicht leistbar. Ist auch von der Aufsicht her ne andere Nummer als in Physik. Dafür habe ich in Physik den grösseren Stress mit den Lehrerexperimenten. Wenn die Lichtschranke nicht genau an der richtigen Stelle, dann Experiment fail. In der Chemie geht's nicht so genau. Lösung wechselt die Farbe von rot zu grün und alle glauben, was ich dann erzähle. Am gechilltesten haben es schon die 100 % Mathematiker, das streiten die aber auch gar nicht ab.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. April 2023 16:22

Lehrerexperimente in der Physik sind sowas von frustrierend. Dass man am Vortag zwei Stunden ausprobiert hat, heißt ja noch lange nicht, dass es dann am Tag drauf “tatsächlich” funktioniert. So gesehen, damit bekommt man die Zeitstunden wirklich gut voll 😁

Typischer Satz aus der Physik: EIGENTLICH sollte der Zusammenhang jetzt linear/quadratisch/... sein.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 27. April 2023 16:28

So viele Urlaubstage wie als Lehrerin hatte ich vorher nie. Ich verstehe nicht, wieso nicht alle Lehrer werden wollen.

Beitrag von „Antimon“ vom 27. April 2023 16:38

Beliebte Fehlerquelle bei uns: Kollegen bauen ein Messgerät aus und stellen es nach Benutzung auch brav wieder zurück. Im der Eile aber ein Kabel falsch wieder angesteckt. Da ich auch in Eile bin, übersehe ich das natürlich. Und die Dinge nehmen ihren Lauf... Das Dümme, was mir bisher passiert ist: Ein Kollege legt mir ein Stück magnetisierbares Eisen auf das Modell für den Elektromotor und ich wundere mich, dass der nicht dreht. Ich habe dann ein Foto davon gemacht und der Klasse auf die nächste Lektion aufgegeben rauszufinden, was falsch ist ☐☐

Beitrag von „DFU“ vom 27. April 2023 17:04

Zitat von MrsPace

Rein vom Gefühl her würde ich sagen, dass man vermutlich nicht mehr Freizeit hat, als ein "normaler" Arbeitnehmer. Man kann sich die Arbeit halt oft sehr frei einteilen, wodurch manchmal der Eindruck entstehen kann, man hätte mehr Freizeit.

Oder es entsteht der Eindruck, dass man immer arbeitet, wenn man eben auch sonntags arbeitet. (Eine ausreichend lange Wochenendpause hat man aber auch, wenn man von Freitagmittag bis Sonntagmorgen pausiert.)

Beitrag von „Zauberwald“ vom 27. April 2023 17:22

Zitat von state of Trance

Lehrerexperimente in der Physik sind sowas von frustrierend. Dass man am Vortag zwei Stunden ausprobiert hat, heißt ja noch lange nicht, dass es dann am Tag drauf "tatsächlich" funktioniert. So gesehen, damit bekommt man die Zeitstunden wirklich gut voll 😁

Typischer Satz aus der Physik: EIGENTLICH sollte der Zusammenhang jetzt linear/quadratisch/... sein.

So war es bei mir in der Schule auch. 32 pubertierende Schülerinnen (wirklich alles Mädchen) um so einen großen Tisch herum, an dem der Junglehrer mit hochrotem Kopf einen (und auch andere) Versuch demonstrieren wollte, der nicht funktionierte. Und wir mit unserem Gekichere haben die Situation auch nicht verbessert. In Chemie war es auch manchmal so. Einmal mussten wir geordnet in Zweierreihe den qualmenden Chemieraum verlassen. Vergisst man wenigstens nie, sowas.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 27. April 2023 17:25

Zitat von Antimon

Beliebte Fehlerquelle bei uns: Kollegen bauen ein Messgerät aus und stellen es nach Benutzung auch brav wieder zurück. Im der Eile aber ein Kabel falsch wieder angesteckt. Da ich auch in Eile bin, übersehe ich das natürlich. Und die Dinge nehmen ihren Lauf... Das Dümme, was mir bisher passiert ist: Ein Kollege legt mir ein Stück magnetisierbares Eisen auf das Modell für den Elektromotor und ich wundere mich, dass der nicht dreht. Ich habe dann ein Foto davon gemacht und der Klasse auf die nächste Lektion aufgegeben rauszufinden, was falsch ist ☐☐

Wir haben mal den Abzug von außen verstopft und bei einem Versuch qualmte daher der ganze Chemieraum und durch die geöffnete Tür zog alles noch ins Gebäude. Mann, war das meiner Lehrerin peinlich. Einmal hat sie sich auch in was reingesetzt und hat ihren Rock am Bobbes verätzt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. April 2023 17:25

Zitat von state of Trance

And they jumped. ☐☐

They surely did...

Beim nächsten Thread dieser Art ist aber Schicht im Schacht...

Beitrag von „MrsPace“ vom 27. April 2023 17:30

Zitat von DFU

Oder es entsteht der Eindruck, dass man immer arbeitet, wenn man eben auch sonntags arbeitet. (Eine ausreichend lange Wochenendpause hat man aber auch, wenn man von Freitagmittag bis Sonntagmorgen pausiert.)

Mit dem Unterschied, dass man das sonntägliche Arbeiten nicht "sieht". Dass ich dienstags von 11 - 13 Uhr im Schwimmbad bin, "sieht" man halt schon. 😊

Beitrag von „s3g4“ vom 27. April 2023 17:38

Zitat von Bolzbold

They surely did...

Beim nächsten Thread dieser Art ist aber Schicht im Schacht...

Sieht doch drollig aus, wie gehüpft wird.

Beitrag von „s3g4“ vom 27. April 2023 17:41

Zitat von MrsPace

Mit dem Unterschied, dass man das sonntägliche Arbeiten nicht "sieht". Dass ich dienstags von 11 - 13 Uhr im Schwimmbad bin, "sieht" man halt schon. 😊

Das habe ich aber als Schichtarbeiter auch gemacht. Das wusste nur keiner was ich arbeite und das ist jetzt auch so. Bei mir wird wahrscheinlich eher von einem Landstreicher ausgegangen. Wäre ja noch peinlicher sich als Lehrer zu outen

Beitrag von „Kiray“ vom 27. April 2023 17:47

Der Spiegel hat da auch einen schönen Artikel über die Art der Erfassung von Lehrerarbeitszeit "aus dem vorletzten Jahrhundert"...

Beitrag von „Quittengelee“ vom 27. April 2023 18:04

[Zitat von DerLehrling](#)

Hallo zusammen,

mich würde es interessieren, ob man als Lehrer wirklich viel mehr Freizeit hat, als in Berufen, in denen die gesetzlichen 30 Tage gelten. Ich bin mir bewusst, dass es auch sehr unterschiedlich sein kann und Faktoren wie Korrekturaufwand (je nach Fächerwahl) und Unterrichtsvor- und nachbereitungen (je nach dem wie perfektionistisch man hier ist) einen viel größeren Zeitraum einnehmen als es auf den ersten Blick scheint.

Aber vor allem als Sek1 Lehrer (teilweise weniger Korrekturaufwand) müsste man doch, wenn man seine Materialien beisammen hat und viel mit Schulbüchern arbeitet, die Zeit in den Herbst,-Winter- und Osterferien als freie Zeit nutzen können oder sehe ich das falsch ?

Die Präsenzzeit an Schulen für Sek1 Lehrer beträgt ca. 28 Stunden (je nach Bundesland unterschiedlich). Vollzeit sind eigentlich 40 Stunden. Man hat wöchentlich eine Differenz von 12 Stunden, in denen man auch vieles erledigen kann und somit doch Freizeit haben müsste.

Auch wenn das ein kontroverses Thema ist, da es auch verständlich ist, dass die wenigsten Lehrer ihre Arbeit als „entspannt mit viel Freizeit“ einstufen wollen, wäre ich froh, ehrliche Einblicke bekommen zu können.

Überlegst du denn immer noch, ob du Lehramt studieren sollst? Vielleicht erzählst du mal was über deine Beweggründe, hier derlei Fragen zu stellen, damit wir deine Beiträge einordnen können.

Zur Ausgangsfrage: wie du bereits schriebst, es kommt auf 101 Parameter an.

Beitrag von „Kris24“ vom 27. April 2023 18:13

Zitat von Antimon

Als ich noch 100 % Chemie unterrichtet habe war meine Welt meistens in Ordnung ☐ Im Ernst... Zwei experimentelle Naturwissenschaften sind gelegentlich echt anstrengend. Physik sind die Schülerpraktika einfacher, da arbeiten wir auch ohne Assistenz. Stromkreise zusammenstecken macht keinen Dreck. Ich habe dieses Semester Glück, ich bin zur 1. Lektion dran. Dann bin ich um 07:30 Uhr an der Schule und stelle alles hin, die SuS räumen selber ab. **Die Schülerpraktika in Chemie wären ohne Assistenz in dem Umfang nicht leistbar.** Ist auch von der Aufsicht her ne andere Nummer als in Physik. Dafür habe ich in Physik den grösseren Stress mit den Lehrerexperimenten. Wenn die Lichtschranke nicht genau an der richtigen Stelle, dann Experiment fail. In der Chemie geht's nicht so genau. Lösung wechselt die Farbe von rot zu grün und alle glauben, was ich dann erzähle. Am gechilltesten haben es schon die 100 % Mathematiker, das streiten die aber auch gar nicht ab.

Leider gibt es in Deutschland keine Assistenz. Bei uns wollte sich ja eine CTA, die am benachbarten Schweizer Gymnasium arbeitet, vorstellen und war überrascht, dass wir alles selbst machen (müssen).

Ja state_of_Trance es gibt Kollegen, die dann nur Theorie in Chemie machen, allerdings sind sie selten (ich kannte genau eine) und es wäre mir zu langweilig. Mir macht Chemie Spaß (es war vorher kein klagen, da selbst gewählt), weitaus mehr als Mathe und ich gebe die Freude gerne weiter (besonders freue ich mich, wenn mir die Oberstufenberatung erzählt, dass Schüler gefragt hätten, ob ich den Leistungskurs übernehme, dann würden sie Chemie wählen). Aber es kostet Zeit (und das war vor allem an den TE gerichtet und direkt nach deinem Kommentar geschrieben) und das wird auch von unseren Deutschkollegen anerkannt (die Problematik Korrektur höre ich hier nie). Ich unterrichte tatsächlich fast nur Chemie, [NwT](#) und Naturphänomene, habe im Durchschnitt nur eine Matheklasse (also nur 4 von 25 Stunden).

(Und Schülerpraktika für kleine Gruppen sind lange nicht so zeitaufwändig wie für große. Da macht sich die Schülerzahl deutlich bemerkbar. Bei 31 Achtklässler bin ich anschließend gewaltig am putzen. Schüler dürfen aus Sicherheitsgründen nicht in die Vorbereitung, sie können nur wenig helfen.)

Beitrag von „Quittengelee“ vom 27. April 2023 19:01

OT aber in unserem Chemieunterricht gab es kein einziges Schülerexperiment. Nie. Der Lehrer hat irgendwas in irgendwas anderes geworfen und dann hat's gezischt, ansonsten hat er sexistische Bemerkungen gemacht. Schade, ich fand Chemie eigentlich interessant.

Zum Thema Arbeitszeit wundere ich mich, dass nie die Kolleg*innen am meisten klagen, die Korrekturfächer haben, die sind nämlich die eigentlich gearschten, die wirklich ständig arbeiten. Auch in den Ferien.

Beitrag von „Antimon“ vom 27. April 2023 19:12

So habe ich auch meinen Chemieunterricht in Erinnerung. Bis auf die sexistischen Bemerkungen, wir hatten eine Frau. Inhaltlich kann ich mich an wenig Spannendes erinnern. Ich fand das mit dem Bohrschen Atommodell toll und habe aus Langeweile schon mal im Buch "vorgelesen". Dafür habe ich einen Anschnitt kassiert, das ist mir bis heute geblieben. Ich weiss ehrlich nicht, warum ich das studiert habe, vielleicht Traumabewältigung oder so ☐☐

[Kris24](#) Unsere Assistenz hat 18 Jahre lang an einer deutschen Schule gearbeitet. War halt ne katholische Schule in privater Trägerschaft. Die grossen Synthese-Praktika sind eine derartige Materialschlacht, dass ich es ohne Unterstützung wirklich nicht machen würde. Schülerexperimente im "normalen" Theorieunterricht bereite ich immer selbst vor. Unsere SuS dürfen halt in die Vorbereitung und die Gläser selbst in den Geschirrspüler stellen.

Beitrag von „Moebius“ vom 27. April 2023 20:28

[Zitat von Zauberwald](#)

Wir haben mal den Abzug von außen verstopft und bei einem Versuch qualmte daher der ganze Chemieraum und durch die geöffnete Tür zog alles noch ins Gebäude.

Kein Scherz, wirklich passiert:

In meiner eigenen Schulzeit wurden mal unsere Chemie-Räume komplett renoviert. Der Chemie-Fachobmann wollte die neuen Abzüge in seinem Unterricht testen.

Wie macht man das?

Selbstverständlich durch die Herstellung von Buttersäure.

Sollte der Abzug ja schaffen, wenn er funktioniert.

Tat er nicht.

Der Lüfter war falsch rum angeschlossen und war kein Entlüfter, sondern ein Belüfter.

Der Unterricht für die gesamte Schule wurde nach der Stunde beendet.

Beitrag von „Antimon“ vom 27. April 2023 20:49

An meiner ersten Schule hat es ein Schüler im Praktikum geschafft, dass er am Ende Buttersäure im Haar hatte. Für den war der Unterricht dann frühzeitig beendet, ich hoffe bis heute, dass er nicht mit dem Bus nach Hause gefahren ist.

Die Chemie-Fails sind in der Tat lustiger als die in der Physik. Eine unserer Sekretärinnen hat einfach schon Angst, wenn einer von uns während der Unterrichtszeit mit einer Klasse hinters Schulhaus geht. Das verheißt nichts Gutes.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 27. April 2023 21:51

[Zitat von Kris24](#)

Leider gibt es in Deutschland keine Assistenz. Bei uns wollte sich ja eine CTA, die am benachbarten Schweizer Gymnasium arbeitet, vorstellen und war überrascht, dass wir alles selbst machen (müssen).

Ja state_of_Trance es gibt Kollegen, die dann nur Theorie in Chemie machen, allerdings sind sie selten (ich kannte genau eine) und es wäre mir zu langweilig. Mir macht Chemie Spaß (es war vorher kein klagen, da selbst gewählt), weitaus mehr als Mathe und ich gebe die Freude gerne weiter (besonders freue ich mich, wenn mir die Oberstufenberatung erzählt, dass Schüler gefragt hätten, ob ich den Leistungskurs übernehme, dann würden sie Chemie wählen). Aber es kostet Zeit (und das war vor allem an den TE gerichtet und direkt nach deinem Kommentar geschrieben) und das wird auch von unseren Deutschkollegen anerkannt (die Problematik Korrektur höre ich

hier nie). Ich unterrichte tatsächlich fast nur Chemie, [NwT](#) und Naturphänomene, habe im Durchschnitt nur eine Matheklasse (also nur 4 von 25 Stunden).

(Und Schülerpraktika für kleine Gruppen sind lange nicht so zeitaufwändig wie für große. Da macht sich die Schülerzahl deutlich bemerkbar. Bei 31 Achtklässler bin ich anschließend gewaltig am putzen. Schüler dürfen aus Sicherheitsgründen nicht in die Vorbereitung, sie können nur wenig helfen.)

Wir machen auch Versuche und praktische Arbeiten, allerdings räumen die Schüler die Geräte aus den Schränken raus und später wieder ordentlich rein. Nur fehlendes Verschleißmaterial wird mir gemeldet und von mir neu bestellt.

Fehlt auch noch, dass ich den Schülern alles hinterheräume.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 27. April 2023 21:51

Nun - ich hab' mal nachgerechnet':

Das Jahr hat 365 Tage.

Abzüglich 52 Wochenenden bleiben $365 - 104 = 261$ Werktage übrig.

Im Durchschnitt sind Lehrer öfter krank als der Durchschnitt der Arbeitnehmer, laut [Focus](#) 30 Arbeitstage. Bleiben $261 - 30 = 231$ Arbeitstage

Jede Schule in Baden-Württemberg kann 5 frei bewegliche Ferientage über das Schuljahr verteilen. Bleiben $231 - 5 = 226$ Arbeitstage.

Über das Jahr hinweg gibt es Weihnachts-, Faschings-(Winter-), Oster-, Pfingst-, Sommer-, Herbstferien, insgesamt im Schnitt 14 Wochen, also 70 Tage. Verbleiben $226 - 70 = 156$ Schultage

Es gibt 12 gesetzliche Feiertage in Baden-Württemberg. Verbleiben $156 - 12 = 144$ Arbeitstage

Für Pädagogische Tage, Fortbildungstage und Schulfeste fallen im Jahr im Durchschnitt 4 Schultage aus. Bleiben 140 Tage.

Es gibt insgesamt 6 größere Ferienabschnitte. Am letzten Tag vor den Ferien und am ersten Tag nach den Ferien findet kein regulärer Unterricht statt. $140 - 12 = 128$ Tage Rest.

Wandertage, Ausflüge, Schullandheimaufenthalte ergeben im Schnitt 3 unterrichtsfreie Tage pro Schuljahr. Verbleiben 125 Tage.

Während Schüler im Praktikum sind, von Polizisten auf die Fahrradprüfung vorbereitet werden, Dichterlesungen lauschen, Firmen besichtigen, von der Berufsberatung betreut werden, haben Lehrer frei. Im Schnitt kann man dafür 7 Tage pro Schuljahr ansetzen. Verbleiben 118 Tage.

Lehrer arbeiten halbtags. Verbleiben $118/2=59$ Arbeitstage.

Fazit: Lehrer haben 306 "Urlaubstage". Das soll man jemand toppen!



Beitrag von „Conni“ vom 27. April 2023 23:20

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Lehrer arbeiten halbtags. Verbleiben $118/2=59$ Arbeitstage.

Fazit: Lehrer haben 306 "Urlaubstage". Das soll man jemand toppen!



Natürlich ist das zu toppen:

- Schwimmlehrkräfte können im Schwimmbad chillen, statt zu arbeiten,
- Musiklehrkräfte können Musik hören und chillen, statt zu arbeiten,
- Lehrkräfte, die im Unterricht einschlafen, können - je nach Schlaftiefe und -dauer sogar auf eine negative Anzahl von Arbeitstagen und damit über 365 Tage Urlaub pro Jahr kommen.

Uns fällt bestimmt noch was ein.

Beitrag von „Kris24“ vom 27. April 2023 23:35

[Zitat von fachinformatiker](#)

Wir machen auch Versuche und praktische Arbeiten, allerdings räumen die Schüler die Geräte aus den Schränken raus und später wieder ordentlich rein. Nur fehlendes Verschleißmaterial wird mir gemeldet und von mir neu bestellt.

Fehlt auch noch, dass ich den Schülern alles hinterheräume.

Noch einmal, ist schlichtweg verboten in die Sammlung zu gehen und wenn etwas passiert... Und die Spülmaschine steht leider nicht im Chemieraum (für Schüler), wäre auch zu laut während des Unterrichts. (In die Schülerschränke räumen sie auch Gasbrenner etc. ein, aber Chemikalien stehen nicht im Chemieraum herum und Glasgeräte kommen bei uns in die Spülmaschine.)

(Unterrichtest du Chemie?)

(Ich habe jetzt mehrfach erlebt, dass die Staatsanwaltschaft gegen Kollegen ermittelt hat. Meistens wurde es gegen eine saftige Geldstrafe eingestellt und es ist noch nicht einmal ein Schüler ernsthaft verletzt worden. Ich möchte diesen Stress nicht haben. Dann würde ich auch auf Versuche verzichten.)

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. April 2023 23:59

Zu Experimenten, wie geht der Spruch? Wenn es lebt, ist es Biologie, wenn es stinkt, ist es Chemie, wenn es nicht funktioniert, ist es Physik o. s. ä.?

Beitrag von „Antimon“ vom 28. April 2023 07:41

Zitat von fachinformatiker

Wir machen auch Versuche und praktische Arbeiten, allerdings räumen die Schüler die Geräte aus den Schränken raus und später wieder ordentlich rein. Nur fehlendes Verschleißmaterial wird mir gemeldet und von mir neu bestellt.

Fehlt auch noch, dass ich den Schülern alles hinterheräume.

Ich erwähnte es bereits: Physikpraktika sind sehr viel einfacher zu organisieren und auch zu hüten. Ich habe KuK, die die SuS das Zeug auch selber aus dem Schrank holen lassen. Ich

mache das selbst um etwas Zeit zu sparen. Meine SuS räumen nur selbst wieder ab. Wie Kris schrieb, die SuS dürfen keine Chemikalien versorgen, sie dürfen den Lagerraum nicht betreten. Im Praktikum legen sie benutzte Glaswaren in ein Körbchen, das ich dann zum Geschirrspüler bringen kann. Physik macht keinen Dreck.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 28. April 2023 07:50

Zitat von Conni

Natürlich ist das zu toppen:

- Schwimmlehrkräfte können im Schwimmbad chillen, statt zu arbeiten,
- Musiklehrkräfte können Musik hören und chillen, statt zu arbeiten,

Und eine Sportlehrkraft mit dem zweiten Fach Musik hat im Schwimmbad mit Hintergrundmusik quasi Cluburlaub mit (Kinder-)Disco. Das ist nicht nur frei sondern auch Wellnessurlaub!

Beitrag von „Antimon“ vom 28. April 2023 08:01

Zitat von Quittengelee

Zum Thema Arbeitszeit wundere ich mich, dass nie die Kolleg*innen am meisten klagen, die Korrekturfächer haben, die sind nämlich die eigentlich gearschten, die wirklich ständig arbeiten

Es gibt hier im Forum unzählige Threads, in denen genau darüber "gejammert" wird. Dass die "ständig" arbeiten, halte ich für ein Gerücht und meine KuK an meiner Schule behaupten das auch nicht. Die wissen selber, dass sie mehr Lektionen pro Klasse und damit weniger Klassen insgesamt unterrichten. Die wissen, zu welchen Uhrzeiten die Naturwissenschaftler, Musiker und Zeichner im Schulhaus sind. Und ansonsten hielte sich mein Mitleid auch arg in Grenzen wenn ich höre, dass die gerade die 10. Note eintragen obwohl sie nur 5 haben müssen. Und ich schrieb es schon mal, es gab Zeiten, da hatten bei uns im Kanton die Naturwissenschaftler 2 Lektionen weniger fürs Volldeputat. Seit wir die gleiche Anzahl Lektionen unterrichten haben wir eine Assistenz, das ist billiger als die Lehrerstunden zu zahlen.

Beitrag von „fossi74“ vom 28. April 2023 08:06

[Zitat von Antimon](#)

chen Schule gearbeitet. War halt ne katholische Schule in privater Trägerschaft

An einer meiner Ref-Schulen gab es tatsächlich einen CTA. Da war die Stadt großzügig.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 28. April 2023 08:11

[Zitat von fossi74](#)

An einer meiner Ref-Schulen gab es tatsächlich einen CTA. Da war die Stadt großzügig.

Da hat's halt widerstreitende Interessen. Schulträger: Kommune. LuL im Landesdienst. Warum sorgt dann nicht das Land für entsprechende Assistenz, die die LuL unterstützt? Die - in der Regel - klammen Kommunen werden das kaum übernehmen können/wollen.

Beitrag von „Diokeles“ vom 28. April 2023 08:35

[Wolfgang Autenrieth](#) sehr gut gerechnet und völlig nachvollziehbar. Eigentlich haben wir nur frei.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 28. April 2023 08:40

[Zitat von Diokeles](#)

[Wolfgang Autenrieth](#) sehr gut gerechnet und völlig nachvollziehbar. Eigentlich haben wir nur frei.

Pssst! Das haben wir in den letzten Jahrzehnten doch erfolgreich unter den Teppich gekehrt! Wenn das jemand behauptet hat, haben "wir" das genauso lächerlich gemacht, wie wenn jemand die Existenz Bielefelds in den Raum gestellt hat! Jetzt wird das hier sogar öffentlich bestätigt. Das wieder zu blitzdingen, wird aufwendig.

Beitrag von „fossi74“ vom 28. April 2023 09:42

Zitat von Finnegans Wake

Da hat's halt widerstreitende Interessen. Schulträger: Kommune. LuL im Landesdienst

Das ist - wie bereits mehrfach hier gesagt - für mich einer DER Gründe für die Misere unserer Schulen.

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 28. April 2023 15:48

Zitat von Conni

- Schwimmlehrkräfte können im Schwimmbad chillen, statt zu arbeiten,
- Musiklehrkräfte können Musik hören und chillen, statt zu arbeiten,
- Lehrkräfte, die im Unterricht einschlafen, können - je nach Schlaftiefe und -dauer sogar auf eine negative Anzahl von Arbeitstagen und damit über 365 Tage Urlaub pro Jahr kommen.

Uns fällt bestimmt noch was ein.

Deutschlehrkräfte können darüber hinaus noch ihre ganze persönliche Lektüre von der Steuer absetzen, weil sie behaupten können, sie bräuchten es für den Unterricht. Das wäre sonst natürlich echt teuer, denn wann liest man am meisten? Klar, im Urlaub. Und wovon haben Lehrer massenweise? Richtig!

Beitrag von „nihilist“ vom 28. April 2023 16:23

ich verstehe nicht, warum hier so lehrerhaft gemeckert und belehrt wird! die frage nach der arbeitszeit ist doch völlig legitim, wenn man selbst noch kein lehrer ist!

Beitrag von „Conni“ vom 28. April 2023 17:10

... aufgrund des 2., 3. und 4. Absatzes.

Auf den 1. alleine hätte ich ggf. ernsthaft geantwortet, denn bis dahin kommt es bei mir als Frage an.

Ab dem 2. Abschnitt geht es an "Wissen" über Sek1-Lehrkräfte, die über Jahre hinweg reichenden Unterrichtsvorbereitungen, eine blauäugige Rechnerei und am Schluss "kontroverses Thema". Das sind keine Fragen mehr, sondern Stammtischgeschwafel, was hingeworfen wird. (Das Thema ist auch nicht kontrovers, Studien haben gezeigt, wie hoch die Arbeitsbelastung ist.)

Beitrag von „Kris24“ vom 28. April 2023 17:15

[Zitat von state_of Trance](#)

Ich finde du siehst es richtig, aber dieser Thread wird spannend werden 😊

Aber state_of_Trance stimmt dem doch zu (1. Antwort) und dieses Stammtischgeschwätz hat mich provoziert. 😊

(Vielleicht weil ich einen Kollegen kenne, der diesem auch zustimmen würde, ich aber auch die Folgen in diesem Fall kenne und daher nicht locker bleibe.)

Beitrag von „watweisich“ vom 30. April 2023 19:46

[Zitat von DerLehrling](#)

Hallo zusammen,

mich würde es interessieren, ob man als Lehrer wirklich viel mehr Freizeit hat, als in Berufen, in denen die gesetzlichen 30 Tage gelten. Ich bin mir bewusst, dass es auch sehr unterschiedlich sein kann und Faktoren wie Korrekturaufwand (je nach Fächerwahl) und Unterrichtsvor- und nachbereitungen (je nach dem wie perfektionistisch man hier ist) einen viel größeren Zeitraum einnehmen als es auf den ersten Blick scheint.

Aber vor allem als Sek1 Lehrer (teilweise weniger Korrekturaufwand) müsste man doch, wenn man seine Materialien beisammen hat und viel mit Schulbüchern arbeitet, die Zeit in den Herbst-, Winter- und Osterferien als freie Zeit nutzen können oder sehe ich das falsch ?

Die Präsenzzeit an Schulen für Sek1 Lehrer beträgt ca. 28 Stunden (je nach Bundesland unterschiedlich). Vollzeit sind eigentlich 40 Stunden. Man hat wöchentlich eine Differenz von 12 Stunden, in denen man auch vieles erledigen kann und somit doch Freizeit haben müsste.

Auch wenn das ein kontroverses Thema ist, da es auch verständlich ist, dass die wenigsten Lehrer ihre Arbeit als „entspannt mit viel Freizeit“ einstufen wollen, wäre ich froh, ehrliche Einblicke bekommen zu können.

Oh man, soo viele falsche Vorstellungen und sachlich falsche Annahmen vom Lehrerberuf... 😄

In der Regel kannst du davon ausgehen, dass du als Gymnasiallehrer mit Korrekturfächern mehr arbeitest als andere Akademiker mit ähnlichem Gehalt, trotz Ferien, die in den meisten Fällen, bis auf 4-5 Wochen Sommerferien, lediglich unterrichtsfreie Zeit, aber kein Urlaub sind. Du arbeitest ja auch sehr häufig ganze Wochenenden und die kompletten Oster- sowie Herbstferien durch. Dazu sind auch bei mir Karnevals- und Pfingstferien Korrekturzeit bei täglich 8-10 Stunden Korrektur. 28 Präsenzstunden in der Schule ist auch nicht korrekt, sondern du hast 26-28 X 45min Präsenzstunden vor Lerngruppen. Das heißt aber nicht, dass du die Zeit dazwischen nicht arbeiten würdest. Wenn du in der Schule bist, hast du ja neben der Unterrichtsverpflichtung weitere tägliche Aufgaben vor Ort, wie Aufsicht führen, Schüler-/Elterngespräche, Konferenzen, Seiten kopieren, Arbeitsblätter recherchieren/erstellen, etc., etc., pp.

In der Regel verbringt man von 7:30 Uhr bis 14-15 Uhr in der Schule, bei Ganztagschulen z-T. bis 17-18 Uhr, plus die Korrekturen, Unterrichtsvorbereitung, Elterngespräche, E-Mail-Kontakte, Reiseplanung von Klassenfahrten, etc. pp. Zuhause!

Der Lehrerjob ist ein knochenhartes Geschäft, alles andere als ein Spaziergang für Freizeitmenschen. Es kommt aber definitiv auf die Fächer an!!